



PRESSEMITTEILUNG

„Going Public“ startet in Klaipėda 12.06.2012

In Klaipėda ist die Kunst für den öffentlichen Raum sehr stark an die traditionellen monumentalen Formen gebunden. Sie erfüllt somit eine reine Schmuckfunktion, lässt keinen unerwarteten Eindruck entstehen und provoziert keine Reaktion des Publikums. Erscheinungen der „alternativen“ Kunst bleiben hier bisher bruchstückhaft. Derartige Projekte bleiben Künstlergruppen der jüngeren Generation (MeKuSa, TEMA) vorbehalten. Anlässlich der großen Stadtfeste sind auch vereinzelte Initiativen wie Straßenkunst oder kurzzeitige Installationen sowie Performances zu vermerken. Wie könnte die Kunst für den öffentlichen Raum in Klaipėdas Alltag aussehen?

Anfang Juni trafen die ersten Teilnehmer von „Going Public“ Michail Gulin und Antonina Slobodtschikova in der Residentur des „Zentrums für Kulturenkommunikation Klaipėda“ ein. Die Künstler aus Minsk wollten an ausgewählten Stellen der Stadt kleine Kunstaktionen veranstalten sowie Rauminstallationen bauen. Während die einen auf „vergessene“ oder unverdient verlassene städtische Objekte hinweisen und somit das Kollektivgedächtnis rehabilitieren wollen, versuchen die anderen einfach die aktuelle politische Situation ihres Landes öffentlich zu artikulieren. Antonina Slobodtschikova stützt sich in ihrer Kunst oft auf existentielle, psychologische Themen und vertieft sich in die vom Menschen geschaffene Umwelt. In ihrem Schaffen dominieren Objektinstallationen. Michail Gulin wählt für seine öffentliche Kunst performative Formen und aktuelle Sozialthemen. Seine Ideen für Klaipėda stellte der Künstler am 15. und 16. Juni vor.

Die Projekte von Antonina Slobodtschikova und Michail Gulin in Klaipėda 15.06.2012

Antonina Slobodtschikova widmet ihre künstlerischen Ideen den Springbrunnen im südlichen Stadtteil Klaipėdas, die zur Zeit außer Betrieb sind. Auf diese Weise will sie die primäre Funktion dieser Erholungszonen wiederherstellen und sucht mit künstlerischen Mitteln nach alternativen Formen der Wiederinbetriebnahme der Springbrunnen. Im Springbrunnen neben dem Einkaufszentrum „Aitvaras“ baute die Künstlerin eine temporäre Objektinstallation auf, die den ganzen Sommer 2012 zu besichtigen sein wird. Diese Installation widmete die Künstlerin dem Kollektivgedächtnis der Stadt. Sie verleiht dem funktionslosen städtischen Objekt einen neuen Sinn und beschäftigt sich mit der Atmosphäre der Stadt am Meer, mit den Themen Wasser und Zeit. Mit ihrer Arbeit fordert die Künstlerin das Publikum auf, sich diesem unverdient vergessenen Stadtelement zuzuwenden und hofft auf eine aktive öffentliche Reaktion. In der Springbrunnenskulptur neben dem Geschäft „Vaikų pasaulis“ im Stadtteil Debrecen veranstaltete Antonina Slobodtschikova am 15. Juni eine künstlerisch-soziale Tagesaktion mit den



nebenan arbeitenden Verkäufern. Mit ihrer Aktion forderte sie auf, sich den jüngeren Gestaltungselementen der Stadt zuzuwenden und für wenigstens ein paar Stunden der Idee des Springbrunnens Sinn zu verleihen, indem man um ihn herum eine Quelle der Kommunikation und des Austausches entspringen lässt. Michail Gulin präsentierte am 16. Juni in einer Parade seine selbst gefertigten Schiffe, die in „Meno kiemas“ (Kunsthof) starteten, mit der Alten Fähre nach Smiltynė übersetzten und dort feierlich zu Wasser gelassen wurden. In den zwei Wochen in Klaipėda schuf der Künstler eine ganze Schiffsflotte aus Karton und anderem Material. Die Aktion widmete er all den grandiosen staatlichen Projekten, die niemals verwirklicht wurden.

Die Projekte von Antonina Slobodtschikova und Michail Gulin in Klaipėda wurden in Zusammenarbeit mit dem Projektpartner „Zentrum für Kulturkommunikation Klaipėda“ umgesetzt.

Kontakt:

Julija Fomina

Projektkoordinatorin

Tel: + 370 5 231 44 34

Mob.: +370 682 69174

Fax: + 370 5 231 44 32

✉ goingpublic@vilnius.goethe.org

www.goethe.de

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.